

Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe 3 „Wissenslabor“ vom 30.03.2017

Anwesend: Borchard, Fenger, Finkle, Freund, Linsen, Peters, Rosendahl, Schieren-Ohl, Schmelnik-Tommes, Spilling

Leitung: Beate Schieren-Ohl

Protokollführung: Beate Schieren-Ohl

TOP	Inhalt	Wer veranlasst was?	Bis wann?
1	Festlegung des/der Protokollführers/-führerin Beate Schieren-Ohl (vhs) schreibt Protokoll		
2	Niederschrift Es gab eine Korrektur vonseiten Herrn Kresimons, die aber bereits in das aktuelle Protokoll eingearbeitet wurde. Insofern gab es keine Änderungswünsche.		
3	Tagesordnung keine Änderungen		
4	Allgemeine Trends a) Bibliothek (Schmelnik-Tommes) Die Trends wurden anhand einer Powerpoint-Präsentation von Frau Schmelnik-Tommes dargestellt (s. Anlange). Außerdem hat Frau Schmelnik-Tommes eine Übersicht über die Handlungsfelder in der Bibliothek verteilt: 1. Medien 2. Dritter Ort 3. Lernort 4. Aktiv gestalten 5. Soziale Teilhabe 6. Engagement 7. Öffentlichkeit		

TOP	Inhalt	Wer veranlasst was?	Bis wann?
	<p>8. Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Nutzung der Bibliothek ändert sich. Es gibt viele, die die Bibliothek besuchen, ohne einen Ausweis zu haben. • Die Verweildauer in der Bibliothek wird länger. • Die Bedürfnisse der unterschiedlichen Gruppen sind schlecht unter einen Hut zu bekommen, weil es kaum/keine abgeschlossenen Bereiche gibt. • Das Verhältnis von Besuchern zu Ausleihern wurde errechnet. Zentrale: Entleiher=23% nur Besucher=77% Repelen: Entleiher=36% nur Besucher=64% Kapellen: Entleiher=40% nur Besucher=60% • Es gibt noch Bücherbestände im Magazin. Aber der Platz ist sehr begrenzt. Bei einem moderaten Abbau des Bestandes, um Raum für andere Aktivitäten zu schaffen, könnten nur wenige Bücher dort gelagert werden. Frau Linsen stellt allerdings dar, dass in dem Fall, dass einige Bücher aus einem größeren Angebot ausgelagert werden, diese sozusagen „tot“ sind, weil die Bibliotheksbesucher dann aus dem Bestand, der noch vorhanden ist, auswählen. Sollte tatsächlich ausgelagert werden, hält sie es für sinnvoll, ganze Bereiche auszulagern. Weiterhin kam zum Ausdruck, dass Magazinierung sehr personalintensiv sei. • Fernleihe dauert 3-10 Tage. <p>In der anschließenden Diskussion wurden noch wichtige Punkte erarbeitet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweigstellen sind sehr wichtig für die Stadtteile, weil sonst viele Schüler/innen, Ogatas, Kitas und Menschen, die nicht mehr mobil sind, keinen Zugang zu Bibliothek erhielten. • Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere türkischstämmige Menschen, sind bei der Nutzung der Bibliothek unterrepräsentiert. Durch die Nutzung der Zweigstellen, gerade über Schulen, Ogatas und Kitas, kommen diese Bevölkerungsgruppen in Kontakt mit der Bibliothek, und das bietet die Chan- 		

TOP	Inhalt	Wer veranlasst was?	Bis wann?
	<p>ce, dass die Nutzung auch im späteren Alter fortgesetzt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Schließung der Zweigstellen würde dem Ziel, Menschen Bildung und Kultur gegenüber aufgeschlossener zu machen, entgegen wirken. • Zweigstellen leisten eine wichtige Arbeit für den Zugang von Kindern und Jugendlichen zur Leseförderung. • Es gab einen intensiven Ideenaustausch zur Frage, wie man Raum in der Bibliothek schaffen könnte. 		
5	<p>Boxenstopp Herr Landmann übernahm für den Boxenstopp. Die vorbereitete Zusammenfassung wurde nicht weiter besprochen, soll aber als Grundlage für den Abschlussbericht aus der Gruppe dienen. Bei den vorgeschlagenen Konkusionen wurde beschlossen, dass K1 und K2 zusammengehören. Die Gruppe beschließt, dass in der verbleibenden Zeit die Eckpunkte für ein Konzept, das bei einem Antrag bei der Bezirksregierung für eine Open Library eingereicht werden könnte, erarbeitet werden sollen. Dieses soll aber nicht auf die Einrichtung derselben beschränken sein, sondern die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Bibliothek, vhs und Stadtarchiv mit berücksichtigen. Die Konkretisierung des Antrags muss nach der Zukunftskonferenz erfolgen. Bibliothek und vhs sollen analoge Orte für digitale Medien sein. Konklusion 3 ist der Gruppe noch zu wenig konkret. Frau Schieren-Ohl wird bis zur nächsten AG-Sitzung detailliertere Vorschläge ausarbeiten.</p>	Beate Schieren-Ohl	Bis 06.04.2017
6	<p>Verschiedenes Da nach der ausführlichen Diskussion nicht mehr viel Zeit übrig war, wurde diese von Frau Finkle genutzt, um einen Überblick über die Ergebnisse aus dem Gesamtbericht „Umfrage Generation 55+“ zu geben. Dabei ergab sich, dass die Befragten aus Moers an erster Stelle standen, wenn es</p>		

TOP	Inhalt	Wer veranlasst was?	Bis wann?
	<p>darum ging, frühzeitig in Rente zu gehen. Bei der Frage nach dem Engagement für das Ehrenamt, Abenteuerlust, Besuch von Kulturveranstaltungen, Körperlicher Aktivität und dem Wunsch nach Weiterbildung rangierten die Moerser auf dem letzten oder vorletzten Platz.</p> <p>Daraus wurde im Bericht der Schluss gezogen, dass der Bedarf an diesen Dingen zukünftig steigen würde.</p>		

1. Protokoll wird an Leitung der AG gesandt.
2. Leitung der AG schickt nach Rücksprache mit Protokollant an alle TN der AG
3. Nach Verabschiedung des Protokolls in der Folgesitzung sorgt AG-Leitung dafür, dass es ins Internet gestellt wird.

Gez. Beate Schieren-Ohl, Protokollführerin 03.04.2017